

Schwerpunkt: Übergänge

Seit Beginn von Ein Quadratkilometer Bildung in Berlin-Moabit gehören die beiden Kooperationskitas Kita Emdener Straße und Kita Huttenstraße zum Netzwerk.

Ziele

- Der Übergang der Kinder aus den Kitas in die Carl-Bolle-Grundschule wird von den Kitas und der Schule gemeinsam vorbereitet und begleitet.
- Die Kinder lernen die Schule vor der Einschulung kennen und wissen, wohin sie gehen werden.
- Es gibt einen pädagogischen „roten Faden“ in allen Einrichtungen, den die Kinder wiedererkennen.

Praxisansätze

Auf gemeinsamen Leitungssitzungen in der Pädagogischen Werkstatt wurde besprochen, wie der Übergang der Kinder von der Kita in die Grundschule gut gestaltet werden kann.

Besonders wichtig war zu Beginn, die persönlichen Beziehungen der Erzieherinnen und Erzieher in Kita und Schule und der Lehrerinnen und Lehrer herzustellen und zu stärken.

Dazu findet jedes Jahr an einem Wochenende im September eine gemeinsame Klausurfahrt statt. Diese zwei Tage dienen der thematischen Fortbildung, die gemeinsame Aktivitäten von Schule und Kita fördert. Zudem wird eine gemeinsame Jahresplanung mit unterschiedlichen gemeinsamen Aktionen verabredet.

Zur gemeinsamen pädagogischen Ausrichtung gehört der naturwissenschaftliche Schwerpunkt der Kitas und der Schule. Ausnahmslos alle sind Mitglieder beim „Haus der kleinen Forscher“. Es finden gemeinsame Forschertage, die auch die Eltern einbeziehen, eine Mathewerkstatt für die Kitakinder in der Schule sowie weitere gemeinsame Treffen statt.

Außerdem werden individuelle Treffen untereinander verabredet.

Die Eltern werden über das Rucksackprogramm eingebunden.

Unterstützungsleistungen der Pädagogischen Werkstatt

Die jährlich stattfindende Klausurfahrt wird von der Pädagogischen Werkstatt organisiert und finanziert. Die Pädagogische Werkstatt ist Ort für gemeinsame Aktionen.

Aktuelle Aussagen zu Auswirkungen bezogen auf

- die Kinder: Sie wissen, wohin sie nach der Kita gehen, lernen Schulkinder kennen, die später ihre Paten in der Schulanfangsphase werden und können dadurch angstfreier in der Schule starten
- die Eltern werden informiert und bekommen Fragen besser beantwortet
- die Erzieher*innen und die Lehrer*innen treffen wirksame gemeinsame Absprachen. Durch die gemeinsame Fahrt fühlen sie sich anerkannt.

Zitate

„Wir haben nie miteinander gesprochen und kannten uns nicht, obwohl wir räumlich dicht zusammen liegen. Jetzt planen wir zusammen, besuchen uns und reden auch gemeinsam. Damit geht es uns und den Kindern besser.“ Eine Lehrerin

Fazit

Die gemeinsame Wochenendklausur hat sich als zentral für die guten gegenseitigen Beziehungen erwiesen. Sie wird als Anerkennung wahrgenommen und trägt wesentlich dazu bei, dass die Kinder in den Mittelpunkt der Anstrengungen rücken.